

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **3/4 (1884)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Da die fünf electricischen Grössen: Widerstand, Stromstärke, Electricitätsmenge, Potentialdifferenz und Capacität durch die Relationen verbunden sind:

$$\int i^2 \cdot w \cdot dt = A \quad i = \frac{\Delta P}{w} \quad e = \int i \cdot dt \quad e = C \cdot \Delta P,$$

deren Bedeutung nicht in Worten angegeben werden soll, da jeder electricisch gebildete Leser den Sinn der Zeichen verstehen wird, so waren der Commission eine ganze Reihe von Möglichkeiten gegeben, auf Grund der getroffenen Bestimmung über die Widerstandseinheit die Einheiten für die übrigen electricischen Grössen zu gewinnen.

Bei der Auswahl unter den hier möglichen Wegen liess sich die Commission lediglich von dem Gesichtspunkte der Einfachheit leiten und setzte fest:

Die zweite primäre (nicht aus den übrigen Einheiten abgeleitete) electricische Einheit ist die practische Einheit für die Stromstärke, das Ampère. Das Ampère ist der zehnte Theil der absoluten electromagnetischen Stromstärkeeinheit.

Die practische Einheit für die Potentialdifferenz (electromotorische Kraft) ist das „legale Volt“. Das legale Volt ist diejenige Potentialdifferenz, die sich zwischen den Endpunkten eines Leiters vom Widerstande des legalen Ohm entwickelt, sobald dieser Leiter von dem Strome ein Ampère durchflossen wird.

Die practische Einheit für Electricitätsmengen — das Coulomb — ist die Electricitätsmenge, welche der constante Strom von der Stärke eines Ampère in einer Secunde liefert. Das Coulomb ist hiernach der zehnte Theil der absoluten Einheit für Electricitätsmengen.

Die practische Einheit der Capacität — das „legale Farad“ — ist die Capacität eines Condensators, welcher bei der Ladung mit der Potentialdifferenz gleich einem legalen Volt die Electricitätsmenge ein Coulomb aufnimmt.

Diese Beschlüsse der internationalen electricischen Commission werden in nächster Zeit von der französischen Regierung den einzelnen in der Commission vertretenen Regierungen mitgetheilt und zur Annahme empfohlen werden.
H. F. Weber.

Miscellanea.

Die Fahrt der Zürcher Polytechniker zur Turiner Ausstellung fand unter einer Bethheiligung von über 130 Personen statt. In Folge freundlichen Entgegenkommens des Herrn Schulrathspräsidenten konnten fünf volle Tage darauf verwendet werden. Dienstag den 20. Mai Abends verliess die Gesellschaft Zürich mit dem Gotthardschnellzuge und erreichte bei prächtigstem Wetter gegen Mitte des folgenden Tages Turin, wo sie von den Studenten der dortigen Ingenieurschule und der Universität mit Musik und Fahnen und enthusiastischen Eviva-Rufen empfangen wurde. Auch Glieder des Turiner Schweizervereins waren zum Willkomm erschienen. Nur langsam entwickelte sich aus dem dichten Gedränge ein Zug; dieser bewegte sich zum Restaurant Chiari, wo Professor *Cavallero* einige Worte der Begrüssung sprach. Nach eingenommener Mahlzeit wurden von ungefähr der Hälfte der Teilnehmer die schon von Zürich aus bestellten gemeinschaftlichen Quartiere bezogen, während die Uebrigen auf eigene Faust nach passendem Unterkommen sich umsahen, hierbei indessen nicht sämmtlich guten Erfolg hatten. — Nur zu schnell verflogen die drei Tage, welche für Turin zur Verfügung standen. Die Ausstellung bietet ausserordentlich viel des Interessanten, Schönen und Lehrreichen. Zwar sind einzelne Abtheilungen auffallend spärlich bedacht; die Anordnung lässt Manches zu wünschen übrig; die Section für Electricität war zu der Zeit noch in Arbeit und noch gar nicht eröffnet*); aber trotzdem legen die umfangreiche Anlage und der grosse Reichthum der zur Schau gestellten Objecte ein glänzendes Zeugniß von der Arbeitsamkeit, Erfindungsgabe und von dem guten Geschmack der italienischen Nation ab. In lebhafter Erinnerung wird den Besuchern besonders das originelle, in mittelalterlichem Stile eingerichtete Dorf nebst Burg bleiben. — Neben der Ausstellung zog auch die Stadt mit ihrem Getriebe, mit ihren geraden, breiten Strassen, mit ihren interessanten Bauten etc. die Aufmerksamkeit der Zürcher

*) Ist seither eröffnet worden.

Die Red.

Gäste auf sich. Bleibenden Eindruck hinterliess für die Theilnehmer namentlich die Besichtigung des vom Architecten *Autonielli* aus Backstein errichteten (ursprünglich für die Synagoge bestimmten) Kuppelbaues mit seinen fabelhaft dünnen Dimensionen. — Dann nahmen auch die Turiner Professoren und Studenten ihre Zürcher Collegen in Anspruch. Am Donnerstag Abend vereinigte ein von den ersteren im Restaurant Sottaz (auf dem Ausstellungsplatze) arrangirtes Souper 200—300 Personen, wobei eine Fülle von Toasten in italienischer, deutscher und französischer Sprache die Theilnehmer nach und nach in eine dem nüchternen Deutschen fast bedenklich erscheinende Aufregung versetzte. Am folgenden Morgen folgte eine leider kleine Zahl der Einladung zum Besuche der Ingenieurschule, wo die Professoren in liebenswürdigster Weise die Führer spielten. Besonderes Staunen erregte die umfangreiche Sammlung von Modellen aus allen Gebieten des Ingenieurwesens, die Einrichtung für Experimente aus der Hydraulik und das von den Ingenieurschülern benützte chemische Laboratorium. Am Nachmittag geleiteten zwei bis drei Professoren eine Gruppe von Zürchern per Dampf-Tramway zur soeben eröffneten *Agudio'schen Seilbahn* auf die Superga, einem Aussichtspunkt, der ca. 400 m über Turin liegt und die ganze Umgebung bis zur schneebedeckten Alpenkette beherrscht. — So kam der Abreisetermin rasch heran. Am Samstag Nachmittag eilte die Gesellschaft, nachdem sie von den Turiner Freunden am Bahnhofe stürmischen Abschied genommen, Mailand zu. Auch hier — welche Ueberraschung! — erscholl am Bahnhofe die schweizerische Nationalhymne, übertönt von begeisterten Begrüssungsrufen. In Eile wurden die voraus bestellten Quartiere bezogen und ein Gang durch die Stadt angetreten. Abends 9 credenzten die Mailänder Polytechniker nebst mehreren Professoren ein gutes Glas Bier auf der Ridotto della Scala, und am andern Morgen musste schon, um den vorgeschriebenen Termin einzuhalten, die Rückfahrt nach Zürich angetreten werden. Der 3. Ingenieurkurs unternahm an den drei folgenden Tagen von Biasca aus unter der Begleitung der Professoren *Gerlich* und *Ritter* noch eine Besichtigung der Gotthardbahn und langte erst Mittwoch Abend zu Hause an. Manche Andere blieben auch in Mailand oder an den italienischen Seen noch ein bis zwei Tage sitzen; das prachtvolle Wetter war auch gar zu verlockend. An der Erinnerung an die inhaltsreichen Tage der Turinerfahrt werden aber die Theilnehmer noch lange zehren. p.

Die Eröffnung der Zahnradbahn auf den Niederwald fand gestern statt. Die Bahn ist bekanntlich von der Firma Sönderop & Co. nach Riggenbachs System erbaut worden.

Arlbergbahn. Mit der am 15. August d. J. stattfindenden Eröffnungsfeier der Arlbergbahn ist zugleich die Enthüllung eines Denkmals für Julius Lott, bestehend in einem steinernen Obelisk, in Aussicht genommen.

Concurrenzen.

Naturhistorisches Museum in Hamburg. Zu der in No. 6 d. B. mitgetheilten Concurrenz sind über 700 Programme verlangt und 109 Entwürfe eingesandt worden. Das Preisgericht wird am 5. Juni zusammentreten.

Redaction: A. WALDNER.
Claridenstrasse 30, Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender
der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

XV. Adressverzeichnis.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, für den Text des Adressverzeichnisses, welches dieses Jahr Anfangs Juli vollständig erscheinen soll,

Adressänderungen

und **Zusätze** beförderlich einsenden zu wollen. Aenderungen im Texte des Adressverzeichnisses können für die Buchstaben *A—K* nicht mehr berücksichtigt werden, dagegen solche für die Buchstaben *L—Z* bis Ende **Mai**.

Im zweiten Theile des XV. Adressverzeichnisses werden wie bisher die Adressen nach Aufenthaltsorten zusammengestellt. Der Termin für die bezüglichen Angaben ist ebenfalls der **31. Mai**.

Stellenvermittlung.

Gesucht: Ein junger Ingenieur, der der italienischen Sprache vollkommen mächtig ist, als Assistent zur Hülfe bei der Projectirung und dem Bau einer Canalanlage in Ober-Italien. Eintritt sofort. Auskunft ertheilt (380)

Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.